Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 22½ Ngr., durch die Post 25 Ngr. Einzelne Nr. 1 Ngr. — Auflage: 29,999 Exemplare.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein & Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — E. Voigt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Inseraten werden Marienstraße 13 angenommen bis Ab. 6 Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Meißnergasse 5 bis Abd. 5 Uhr. Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfg. Eingesandt die Zeile 3 Ngr.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen u. Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postvorschuß. 10 Silben kosten 1½ Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. Die Exp.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Nr. 92. Achtzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Mittwoch, 2. April 1873.

Politisches.

Gegen die Bestimmung des neuen Münzgesetzes, wonach unser künftiges Silbergeld um ca. 10 % schlechter ausgeprägt werden soll, als unser jetziges, erhebt die „B. Z." einen begründeten Widerspruch. Eine derartige Unterwerthigkeit des Silbers würde die den Goldonkels allein zu Gute kommende reine Goldwährung mit allen ihren Schattenseiten einführen, da doch die Umstände mit zwingender Gewalt die Doppelwährung anrathen. In Frankreich existirt diese Doppelwährung, d. h. das gesetzlich bestimmte Verhältniß zwischen dem Werthe der Gold- und Silbermünzen, mit bestem Erfolge; sie hat in Frankreich die Entdeckung der Goldlager in Californien und Australien, Kriegs-, Friedens- und handelskritische Zeiten trefflich überstanden. Auch in Deutschland, das jetzt noch kein verschlechtertes Silbergeld hat, geht es ganz gut, wie Figura zeigt, zwei Metalle, die in einem ziemlich sicheren, unveränderten Werthverhältnisse zu einander stehen, als Zahlmittel neben einander zu belassen. Nun muß allerdings der Vorrath des Volks an Silbermünzen nach dem neuen Marksysteme umgeprägt werden; diese Umprägung kostet ein gut Stück Geld, und es läßt sich Nichts dagegen sagen, daß das Reich sich die Umprägungskosten durch eine geringe Verschlechterung der Silbermünzen zu verschaffen sucht. Aber eine Verschlechterung um ganze 10 % ist ein ungeheurer Abbruch, dem Volksvermögen gethan, und um so unnöthiger, als die Einführung von Nickelmünzen, die siebenmal billiger herzustellen sind, als unsere Silberscheidemünzen, dem Reiche zu einem guten Theile die Prägekosten ersetzt.

Bismarck soll den Bankfürsten v. Bleichröder in Hinsicht auf die Geldkrisis, die Anfang dieses Monats möglicherweise durch die französische Milliardenzahlung ausbricht, bewogen haben, der Börse 40 Millionen Thaler zur Verfügung zu stellen. Daß Herr v. Bleichröder hierbei nicht zu kurz kommt, liegt zu nahe, um bezweifelt werden zu können.

Ueber die Besetzung der erledigten deutschen Botschafterposten in London und Rom werden von müssigen Zeitungsschreibern allerhand Vermuthungen aufgestellt, die wir bis auf die eine dahingestellt sein lassen, daß General v. Manteuffel, der in militärischen Kreisen für einen großen Militär gilt, während ihn Diplomaten für einen großen General halten, nach erfolgter Räumung Frankreichs, woselbst er jetzt das Obercommando führt, als Botschafter nach Paris gehen soll. Graf Arnim würde dann an Stelle des verstorbenen Grafen Bernstorff nach London gehen.

Die orthodoxe Geistlichkeit Pommerns hat ihrem Groll gegen die Vorlegung der kirchenpolitischen Gesetze Falk's dadurch einen hervorragenden Ausdruck gegeben, daß sie es ablehnte, den Geburtstag des Königs von Preußen, wie sie es früher that, zu feiern. Einzelne Superintendenten verweigerten sogar die begehrte Kirche für einen Gottesdienst.

Mit großer Mühe haben die französischen Minister der Justiz und des Innern, Dufaure und Goulard, der Versailler Nationalversammlung den Beschluß entrissen, durch den die Ausweisung des Prinzen Napoleon aus Frankreich gebilligt wurde. Sie begegneten einer zähen Opposition von Deputirten aus den Reihen der Bonapartisten, Legitimisten und der radicalen Demokratie — die Extreme berührten sich naturgemäß auch hier. Die Legitimisten schmähten Thiers persönlich. Sie hatten eine Ahnung, daß Thiers einen Gesetzentwurf einbringen würde, der den Aufenthalt eines Mitgliedes der Familie Bonaparte ohne specielle Erlaubniß der Regierung verbietet; sie vermuthen nicht ohne Grund, daß die Republikaner diesen Gesetzentwurf dadurch vervollständigen werden, daß auch die Verbannung der orleanistischen Prinzen und des Grafen Chambord ausgesprochen werden soll. Einem interessanten Wahlkampfe geht die Candidatur des Ministers des Aeußeren Remusat für einen erledigten Pariser Parlaments-Sitz entgegen. Alle Republikaner, Gambetta voran, bekämpfen diese Candidatur, die vielleicht zu einem Bruche zwischen Thiers und Gambetta führen kann.

Von nachhaltiger Wirkung erscheint die Eroberung des Städtchens Berga in Catalonien durch die Carlisten. Nicht blos der moralische Eindruck dieser Waffenthat auf die Spanier ist groß, sondern die Carlisten haben durch das Städtchen auch einen strategisch äußerst wichtigen Platz, den Schlüssel des Gebirges und eine Operationsbasis nebst vielen Waffenvorräthen gewonnen.

Locales und Sächsisches.

— Der Commandeur des Cadetten-Corps, Oberstlieutenant Freiherr von Welck hat das Comthurkreuz 2. Classe des Großherzoglich Weimarischen weißen Falken-Ordens und der Oberstlieutenant z. D. von Radke den preußischen St. Johanniter-Orden erhalten.

— Die „Sächs. Dfz." schreibt: Gelegentlich des goldenen Ehejubiläums unseres Königspaares wurde bekanntlich kurz vor Ankunft des Kaisers Wilhelm den Dresdnern die freudige Botschaft verkündigt, daß nunmehr der die Stadt beengende Schanzengürtel fallen sollte. Ueber vier Monate sind seitdem verflossen, und nach wie vor widmet man diesen, sich bald wieder mit Grün bedeckenden Maulwurfshügeln von Seiten der Militärverwaltung die zärtlichste Fürsorge. Tagtäglich marschirt eine Abtheilung unserer Garnison zu ihnen hinaus, um sie zu bewachen und 24 Stunden in den Baracken daselbst zu kampiren. Wie lange wir noch auf Erfüllung der im November v. J. gegebenen Verheißung harren müssen — wer kann's wissen? Jedenfalls werden aber die in der Nähe der Schanzen Wohnenden durch diese nutzlose Verzögerung in einer höchst unangenehmen Art immer wieder an das Jahr 1866 erinnert.

—dt. Wiederum ist die Zeit gekommen, in welcher viele Hunderte armer Confirmanden und Confirmandinnen aus unsern Gemeinde-, Bezirks- und Vereinsschulen ihrer Einsegnung und ihrem ersten Abendmahlsgenusse entgegengehen. Da eröffnet sich dem Wohlthätigkeitssinn edler Menschenfreunde ein weites Feld der Thätigkeit, und in der That folgen hierin dem erhabenen Beispiele der allerhöchsten Herrschaften die hiesigen Freimaurerlogen und manche andere Privatwohlthäter. So erfahren wir, daß in voriger Woche Herr Pianofortefabrikant Kaps in Friedrichstadt zwei arme Mädchen und einen Knaben mit ganz neuer, vollständiger Confirmandenbekleidung beschenkt hat. Möchten wir noch von recht vielen derartigen Wohlthätigkeitsacten zu berichten haben; denn die Zahl der Bedürftigen, welche bisher leer ausgegangen sind und deren arme Versorger mit Bangigkeit dem Palmsonntage entgegensehen, ist noch immer groß.

— Von gestern Nachmittag an sind im Schulhause, Ostra-Allee 19, die Arbeiten der Gewerbeschüler ausgestellt. Die Besichtigung ist Jedermann gestattet. Es liegen vor die im schriftlichen Examen gelieferten Arbeiten: Rechnen, Algebra, Geometrie, schriftliche Aufsätze rc. und die im Laufe des Jahres, beziehentlich des letzten Halbjahres gefertigten Zeichnungen. Da nicht nur die guten Leistungen, sondern sämmtliche Blätter eines Schülers ausgestellt sind, so sind recht deutlich die gemachten Fortschritte zu erkennen und diese sind oft so überraschend, daß man nicht begreift, wie in so kurzer Zeit so viel Fertigkeit und so viel Verständniß erzielt werden konnte. Nach den Angaben der Gewerbevereins-Zeitung wurde die Anstalt im Jahre Ostern 1872—73 von 414 Schülern im Alter von 14 bis über 40 Jahren besucht. Dem Berufe, bez. der Stellung nach waren es 57 Schlosser, 43 Tischler, 41 Soldaten, 34 Unterofficiere, Sergenten und Feldwebel, 34 Maurer, 25 Zimmerleute, 25 Mechaniker, 17 noch ohne Beruf, 16 Schreiber, 11 Kaufleute, 10 Maschinenbauer, 9 Klempner, 8 Decorationsmaler, 6 Bildhauer, 6 Oeconomen, 5 Gärtner rc. — Heute Abend 8 Uhr findet im Saale des Gewerbehauses die Jahresschlußfeier der Schule statt, bei welcher die fleißigsten Schüler durch silberne und bronzene Medaillen, durch Ehrenzeugnisse und mündlich belobt werden. Die Betheiligung hierbei ist Jedermann gestattet.

— Während wir vor einigen Wochen glaubten, man werde mit dem Abbruch des Bröckmann'schen Circus am Böhmischen Bahnhofe beginnen, bemerkten wir im Gegentheil, daß derselbe durch Einfügung vieler Fenster im Dache und auf der Nordseite, sowie durch andere Einrichtungen zu einem anderen Zwecke umgeändert und wohl noch einige Zeit stehen bleiben wird. Und so ist es auch in der That. An derselben Stelle, an welcher Bröckmann's vierfüßige Künstler uns während der Winterabende erheiterten, sollen wir während der Osterfeiertage an Pflanzen und Blumen, Floras lieblichen Kindern, uns erfreuen. Durch den in neuerer Zeit beschlossenen und bereits in Angriff genommenen Untertunnelungsbau der Brühl'schen Terrasse ist es unmöglich geworden, die beliebten und allgemeiner Anerkennung sich erfreuenden Frühjahrs-Ausstellungen in diesem Jahre daselbst abzuhalten und die Gartenbaugesellschaft Flora sah sich genöthigt, nachdem die bereits ertheilte Erlaubniß zur Benutzung des Ausstellungsgebäudes zurückgezogen werden mußte, nach einem andern Ausstellungsraume sich umzusehen. Sie hat dazu den oben erwähnten Circus gewählt und für eine Frühjahrs-Ausstellung entsprechend eingerichtet, welche sich den früheren Ausstellungen derselben Gesellschaft in würdiger Weise anreihen und den 9. April eröffnet werden wird.

— Ein neuer Stadttheil resp. Vorstadt zu Dresden ist abermal im Entstehen, der sogenannte „Albertspark" zwischen Elbe, Tolkewitzer- und Pillnitzerstraße. Den Stamm des großen Waldareals bilden die Dr. Meinert'schen Anlagen. Man wird den Wald thunlichst erhalten, nach dem Vorbild des Waldparkes und hauptsächlich die gesunde, durch Wald und Elbe prächtig ventilirte Lage ausbeuten. Herr Holzhandlungsbesitzer Förster aus Riesa soll Hauptbesitzer sein, Herr Director Schaufuß führt die Verhandlungen. Bereits geht die Pferdebahn bis zur Grenze des Albertparkes; später ist eine Dampfschifffstation nächst der Löschke'schen Besitzung ins Auge gefaßt. Actien oder dergl. werden nicht ausgegeben, der private Charakter der neuen Colonie also gewahrt bleiben.

— Herr Ingenieur Pieper, der Aussteller des gestern erwähnten neuen englischen Dampf-Ackerpflugs, schreibt uns: Heute Morgen 11 Uhr war Se. Maj. der König bei mir. Meine Leute haben mittlerweile in Handhabung der Ackerinstrumente gute Fortschritte gemacht, und ich fuhr — nachdem ich Sr Maj. die erwünschten Erklärungen gegeben hatte und mit dem Pflug und Cultivator den Hügel entlang neue Proben von der Leichtigkeit der Maschinen gebend, — mit einer der Locomotiven in dem weichen Ackerboden spazieren. Se. Maj. sprachen mir seine Anerkennung aus und die Hoffnung, daß die Maschinen sich zum Besten der Landwirthschaft bald recht gesucht machen möchten.

— Der Thierschutzverein hält heute halb 6 Uhr im Hotel zur Stadt Wien seine Monatsversammlung.

— Von dem im saatziger Kreise in Pommern belegenen, dem sächsischen Kriegsminister Herrn von Fabrice gehörigen Rittergute Saffenburg sind, wie die „Starg. Ztg." meldet, alle Tagelöhner bis auf wenige Familien dieser Tage nach Amerika ausgewandert. Die Guts-Administration hatte zeitig genug Leute aus Ostpreußen an deren Stelle engagirt, die indeß jetzt, wo die Bestellung beginnen soll, nicht zuziehen wollen.

— Wie es heißt, stände im Laufe des Frühjahrs die Ankunft zahlreicher Amerikaner in Dresden bevor, die hier einen längeren Aufenthalt zu nehmen beabsichtigen, und sich deshalb bereits auf verschiedenen Schiffen die Unterkunft zur Ueberfahrt von New-York nach Europa gesichert hätten.

— Gestern Nachmittag bald nach 3 Uhr gingen zwei vor einen Rollwagen gespannte, aufsichtslos vor dem Lüder u. Tischerschen Geschäftslocale auf dem Kaiser-Wilhelms-Platze stehende Pferde durch, liefen mit rasender Schnelligkeit die Heinrichsstraße entlang, quer über die Hauptstraße und die Allee weg, in den Niedergraben hinein und konnten erst dort zum Stehen gebracht werden. In der Allee der Hauptstraße wurde von dem Rollwagen ein Kinderwagen erfaßt und so heftig zur Seite geworfen, daß die darin befindlichen zwei kleinen Kinder herausgeschleudert wurden. Das eine Kind fiel auf das Gesicht und erlitt einige Hautverletzungen, das andere soll unverletzt davon gekommen sein. Ein weiterer Schaden ist durch die Pferde nicht angerichtet worden.

— In einem Grundstück der Neugasse sind in den letztvergangenen Tagen eine Partie Kupferrohre, welche Verwendung bei einer Wasserleitung in dem Grundstück finden sollten, gestohlen worden.

— Wieder einmal ist ein junger Dresdner, ein 17jähriger Handlungslehrling, ohne Wissen und Willen seiner Eltern und Prinzipale „zur See gegangen". Es soll durchaus nichts vorliegen, was den jungen Menschen veranlaßt hätte, Dresden heimlich zu verlassen und ist es daher wieder der in diesem Alter bei jungen Männern sich einstellende unbestimmte Drang ins Weite, der ihn von Muttern fortgetrieben hat. Da er ohne Mittel die Reise angetreten haben soll, so wird sie auch gerade wie fast alle früheren von Altersgenossen in irgend einer Seestadt mit dem Aufgegriffenwerden durch die Polizei endigen.

— Von einer größeren Partie mit Malz gefüllter Säcke, welche auf dem ehemaligen Tharandter Bahnhofe lagerten, sind in einer der letzten Nächte 6 Stück, deren Werth einige 30 Thaler betragen soll, durch Diebe fortgeschafft worden.

— Am vorgestrigen Abend ist von einem Kinde in einer Straße der Altstadt ein Couvert mit 650 Thalern gefunden worden.

— Am Abend des vergangenen Freitag wurden einem hier zur Zeit aufhältlichen Geschäftsreisenden, als dieser sich im Hoftheater befand, aus dem von ihm bewohnten Zimmer in einem Gasthause in der Altstadt zehn neue Portemonnaies, die er mit anderen Lederwaaren zur Ansicht für etwaige Käufer dort auf einer Tafel ausgebreitet hatte, entwendet, ohne daß es durch die bisher angestellten Erörterungen gelungen wäre, dem Diebe auf die Spur zu kommen.

— In einer Restauration am Altmarkt wurde vorgestern Abend eine Gesellschaft bei „meine Tante deine Tante" von der Polizei erwischt und aufgehoben. Es waren fast ausschließlich Mitglieder der ehrsamen Bäckerzunft.

— Der soeben in splendider Ausstattung erschienene Bericht der Sächsischen Bank über ihren Geschäftsbetrieb im Jahre 1872 ergiebt auf's Neue das Bild eines musterhaft geleiteten Geldinstituts ersten Ranges. Er läßt erkennen, daß die Bank, treu ihren Grundsätzen höchster Solidität, mit den Principien der größten Gewissenhaftigkeit die besten Geschäfte gemacht hat. Nachdem der Bericht der Verdopprelung des Actiencapitals der Bank und der Vermehrung des Reservefonds gedacht hat, wendet er sich zu dem interessanten Kapitel des Notenumlaufs. Im Februar 1872 circulirte die geringste Summe: 20,501,050 Thlr. in Banknoten, im December die höchste: 29,919,180 Thlr., so daß sich für das ganze Jahr eine Durchschnittscirculation von 24,796,190 Thlrn. herausstellt, gegenüber welcher eine Baarbedeckung von durchschnittlich 12,829,139 Thlr. in Casse war. Es folgt sodann eine Uebersicht der gemachten Geschäfte. Das Wechselconto weist in Ein- und Ausgang 319,697 Stück im Betrage von 189,295,471 Thlrn. nach, woran die Bank 589,270 Thlr. verdiente. Das Lombardconto zeigt bei 11,399 einzelnen Geschäften im Betrage von 45,286,323 Thlr. einen Gewinn von 240,133 Thlr., das Cassenconto bei einem Umsatz von 406,054,168 Thlr. am 31. December einen Bestand von 14,985,703 Thlr., das Effectenconto bei einem Umsatz von 21,229,783 Thlrn. einen Reingewinn von 51,758 Thlrn. Die Effecten bestehen theils in Cöln-Mindener Prämienanleihe, in Dresdner Stadtanleihe, in Waldschlößchen-Obligationen und in Prioritäten der Leipzig-Dresdner, Wilsen-Priesener, Aussig-Teplitzer und Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahnen. Das Conto der laufenden Rechnungen betrug 113,132,694 Thlr. Die übrigen klei-